

Vereinsgeschichte des Gebirgstrachten-Erhaltungsvereines „D`Loisachtaler“ Wolfratshausen

Am 1. Februar 1904 beschloss abends „von neun Uhr an“, wie es im Gründungsprotokoll heißt, Isidor Bischof, Carl Pelikan, Josef Zacher, Peter Ehmann, Engelbert Träxl, Josef Huber, Karl Heckenrainer und Johann Artmann die Gründung eines Gebirgstrachtenerhaltungsvereines mit dem Namen „D`Loisachtaler“

Wolfratshausen. Als Vereinstracht wurde die Miesbacher Tracht gewählt.

Die Gründer waren rührige Telefoner, die in einer Zeit der Armut keine Mühe und Opfer scheuten, um für den Verein tätig zu sein. Als Plattlergruppe zogen sie bei eigenen Veranstaltungen und anderen Festlichkeiten auf. Dabei erbrachte der Verkauf von Nudeln und Schnaps bald den Grundstock für eine eigene Fahne. Am 22. Juli 1906 war es dann soweit: Die Vereinsfahne konnte beim „Haderbräu“ enthüllt werden. Die Weihe war nicht möglich, da es zur damaligen Zeit für die Kirche noch anstößig war, dass Trachtler mit kurzen Hosen und Deandl mit ausgeschnittenen Miedern in den Gottesdienst kamen.

Der Verein entwickelte sich unter dem Gründungsvorstand Isidor Bischof, der bis 1908 die Geschichte der Vereins leitete, zu einer kleinen aktiven Gemeinschaft, die mit Plattln, Tanz und Theater die karge Zeit etwas erträgliches machte. Doch die Loisachtaler blieben nicht alleine. Am 5. Dezember 1907 schlossen sich einige Glasbläser der damaligen Glasfabrik zu dem Trachtenverein zusammen. Bis zum Beginn des ersten Weltkrieges bestanden die Vereine nebeneinander. Von 1914 bis 1918 mußten die Vereine ihre Tätigkeit einstellen, da die meisten Männer zum Herrendienst eingezogen waren. Nach der Heimkehr aus dem Krieg schlossen sich die beiden Vereine „D`Loisachtaler“ und „Die lustigen Wendlstoanda“ auf Anregung eigener Mitglieder beider Vereine zusammen. Sie nannten sich die „Schlossbergler“. Den Vorsitz übernahm Hans Raßbichler, er war Mitgründer des Loisachgaves und später langjähriger Gauvorstand.

Die Trachtler brachten in den zwanziger Jahren sehr viel Idealismus und Liebe zur Sach auf. Als Transportmittel zum

Preisplattln, zu dem man eingeladen war, stand oft nur das Fahrrad zur Verfügung. So mussten die Buam zum Teil bis in die Jachenau radeln. 1921 wurde dem Verein das Loisachgauft übertragen.

Im Jahre 1923 durften die „Schlossbergler“ die Patenschaft bei der Fahnenweihe des Trachtenvereines „Isarlust“ Irschenhausen übernehmen.

Auf Grund des Gründungsjahres 1904 der „Loisachtaler“ konnten die „Schlossbergler“ 1924 das zwanzigjährige Stiftungsfest feiern.

Fünf Jahre später deierten die „Schlossbergler“ ihr 25jähriges Stiftungsfest. Der Trachtenverein „Alpenroste“ Thalkirchen übernahm bei diesem Fest die Patenschaft für die „Schlossbergler“

Zu dieser Zeit begann Sepp Holzer als zweiter Vorplattler, Er wurde 1927 zum ersten Vorplattler gewählt und war später Gauvorplattler. Der Gau würdigte später die Leistungen unseres Holzer Sepp mit der Ernennung zum Gauehrenvorplattler. Der Verein war damals schon sehr erfolgreich im Leistungsvergleich der Plattler mit anderen Vereinen.



Gruppenfoto anlässlich der
Fahnenenthüllung 1906



Gruppenfoto vor der Alm des Vereines in
Wolfratshausen um 1920

Diese Erfolge förderten den Gemeinschaftssinn leider nicht; es kam im Herbst 1929 zur Abspaltung einer Schuhplattlergruppe „Almarasch“ Wolfratshausen. Sie konnten 1931 bei einem innerhalb des Reichsverbandes veranstalteten Gruppenpreisplattlin in München unter 22 Bewerbern den ersten Preis holen.

Das 30jährige Gründungsjubiläum fand am 26. August 1934 statt. Die gleichen Jahr beehrten Bestrebungen für einen Zusammenschluß der beiden Vereine „Schlossbergler“ und „Almarasch“ verlief ergebnislos.

1937 erzwang der NS-Staat den Zusammenschluß aller Trachtler in die „Trachtengemeinschaft Wolfratshausen“. Dem Vorstand Sepp Hoffmann fiel nun die dankbare Aufgabe zum als kommissarischer Vorstand den Verein durch die Wirren des Zweiten Weltkrieges zu führen. Er tat es, als aufrechter Trachtler und es gelang ihm, das Vereinsleben in dieser argen Zeit aufrecht zu erhalten, obwohl alle Buam eingezogen waren. Sonst liegen über die Zeit bis zum Kriegsende keine Quellen vor, da die damalige Schriftführerin kurz vor dem Einmarsch der Alliierten die Protokolle verbrannt hatte. Jedes Protokoll endete mit dem Gruß der NSDAP, und sie hatte Angst, von der amerikanischen Militärregierung dafür bestraft zu werden.

Gott sei Dank, alle unsere Buam kamen aus dem zweiten Weltkrieg zurück.

1945, schon kurz nach dem ersehnten Ende des Krieges, (Vereinigungen und Versammlungen waren verboten) konnten die Trachtler bei Vereinsproben und bei Auftritten für die Besatzungsmacht ihren Verein wieder aktivieren. Mit Genehmigung der amerikanischen Militärregierung wurde am 10. Februar 1946 erstmals eine Hauptversammlung einberufen. Hans Strodl übernahm die schwere Aufgabe des ersten Vorstandes.

Nachdem vor dem Krieg die „Schlossbergler“ ihrer Stiftungsfest an den Gründungstag der „Loisachtaler“ angelehnt hatten, einigte man sich auf den Namen „D'Loisachtaler“.

Der Verein besuchte bereits im August 1946 Festlichkeiten bei Nachbarvereinen. Mit einem großen Heimatabend am 24. August trat der Verein erstmals wieder an die Öffentlichkeit. Bevor die Trachtler jedoch in der Wolfratshausener Turnhalle ihren Heimatabend abhalten konnten, mußte erst die Halle vom Pferdewald gereinigt werden, da die Amerikaner das Gebäude als Reit- und Pferdestall verwendet hatten. In der damaligen Situation waren Improvisationen und Idealismus unabdingbar. In der Not wurden sogar Schuhe aus Hundeleder für die Trachtler gefertigt.

Die „Loisachtaler“ erlebten nach dem Krieg einen großen Aufschwung.

Es gab keine kulturellen Tätigkeiten, und der Trachtenverein füllte dieses Vakuum aus. Die Leute wollten wieder lachen und fröhlich sein. Mit den „Drei Dorfheiligen“ ging am 5. Januar 1947 zum ersten Mal wieder ein Theaterstück der „Loisachtaler“ über die Bühne. Zweihundert bis Dreihundert kamen umsonst zur Premiere, denn die Vorstellung war bereits vorher völlig ausverkauft.

Bei der Gauversammlung 1948 im Bernrieder Hof wollte kein Trachtenverein das Gaufest übernehmen. Nach langem Drängen der Gauvorstandschafft faßten sich die „Loisachtaler“ ein Herz und übernahmen die Ausrichtung des 21. Loisachgaufestes.

Mitten in die Vorbereitungen platzte die Währungsreform und machte alles noch schwieriger. Die Mühen lohnten sich jedoch, das Fest stellte bis auf ein paar Neider alle zufrieden. Der finanzielle Grundstock für eine neue Fahne war damit erneut gelegt. Mit den „Loisachtalern“ ging es stetig bergauf, und er herrschte eine rege Vereinstätigkeit. Am 30. Dezember 1949 wurde anlässlich des 45jährigen Bestehens des Vereins ein großer Heimatabend in der Turnhalle Wolfratshausen abgehalten.

Bereits sechs Jahre nach dem Krieg konnte sich der Verein eine neue Fahne leisten. Die Vorbereitungen für die Fahnenweihe begannen:



D'Loisachtaler auf dem Weg zum Gaufest 1946 nach Königsdorf



Die neue Fahne im Jahre 1951 mit Fahnenbraut Liselotte Orthofer

Am 3. Juli 1951 war es dann soweit. Abt Dr. Sigisbert Mitterer vom Kloster Schäftlarn weihte die neue Fahne. Fahnenmutter war Maria Schweiger. Da das Bildmotiv der alten Fahne in so guter Qualität nicht mehr herzustellen war, wurde es auf die neue Fahne übertragen. Der Gebirgstrachtenverein „Penzberg Stamm 1895“ übernahm die Patenschaft für die neue Fahne.

Der Aufschwung der „Loisachtaler“ dauerte bis etwa 1957 an. Während dieser Jahre wurde an die Tradition des sauberen Plattelns angeknüpft, was dem Verein häufige Erstplatzierungen einbrachte. Darüber hinaus wurden auch Volkstanz und Theaterspiel gepflegt.

In den sechziger Jahren wandte sich der Zeitgeist gegen die Trachtler. Für die Bevölkerung gab es mehr und mehr Abwechslung. Die Jugend interessierte sich mehr für's Moderne als für die Bräuche. Um so mehr gilt heute noch Dank und Anerkennung den Trachtlern und ihrem damaligen Vorstand Sepp Hoffmann, die in dieser schwierigen Zeit die Tradition und das Brauchtum aufrecht erhielten und die Gebirgstracht vor modischen Einflüssen bewahrten.

Dem Vorstand Heinz Bartsch gelang es, wieder Schwung in den Verein zu bringen. Unter der neuen dynamischen Vorstandschaft trat der Verein verstärkt an die Öffentlichkeit und es wurden neue Mitglieder gewonnen.



Sieger beim Gauwertungsplattln 1987

1974 feierten die „Loisachtaler“ im großen Rahmen das siebzigjährige Gründungsfest. Gleichzeitig mit diesem Jubiläum veranstaltete der Verein ein großes Volksfest für die Wolftrathäuser Bevölkerung, das seitdem jedes Jahr abgehalten wird. Ebenfalls im gleichen Jahr wurde zum Gedenken an Ludwig Werner ein Gau-offenes Preisplattln ins Leben gerufen, das zweimal wiederholt wurde. 1979 erhielten wir das bereits 1954 versprochene Gaufest, das wir zusammen mit dem 75jährigen Gründungsfest feierten. Seit 1980 ist Walter Ebner Vorstand des Vereins. Die Hauptaufgabe sah die neugewählte Vorstandschaft darin, Jugendliche für das Brauchtum und die Tracht zu gewinnen. Der Erfolg bestätigt eine gute und aktive Gemeinschaft.

Auch die heutige Jugend- und Aktivgruppe knüpft wieder an die Tradition der „Loisachtaler“ für stets sauberes Plattln an, was die Erstplatzierungen bei Gauwertungspreisplattln zeigen. In der Pflege des Brauchtums erinnerte sich der Verein auch wieder an das Theaterspiel, das sich seit Jahren regen Zuspruchs erfreut. Diesen Gedanken führen wir auch in der Weihnachtszeit fort, in der wir seit Jahren Gesangs- und Musikgruppen aus dem Oberland zum traditionellen Adventsingen einladen.



Einen weiteren Höhepunkt in der Vereinsgeschichte stellte die Fahnenweihe im Jahre 1984 dar. Die von den Franziskanerinnen in Kloster Aiterhofen handgestickte Fahne wurde vom Hw. Herrn Geistlichen Rat Dekan Ulrich Wimmer geweiht. Die ehrenvolle Aufgabe der Fahnenmutter wurde Elisabeth Hoffmann zuteil. Als Pate für die Fahnenweihe konnte der Gebirgstrachtenerhaltungsverein „Edelweiß“ Bad Tölz gewonnen werden, mit dem Wunsch, die guten Verbindungen wieder aufleben zu lassen.

Der Verein zählt heute 160 Mitglieder. Verbunden mit dem Bekenntnis der Liebe zur Heimat und Tracht, und der Aufrechterhaltung christlicher Wertvorstellungen versucht der Verein auch weiterhin seiner Aufgabe gerecht zu werden.

Seit Gründung wurde der Verein von folgenden Vorständen geführt:

Isidor Bischof	1904 – 1908
Engelbert Fröschl	
Georg Burger	1908 – 1909
Hans Raßbichler	1909 – 1924
Martin Orthofer	1924 – 1926
Hans Raßbichler	1926 – 1930
Josef Rank	1930 – 1934
Hans Raßbichler	1934 – 1937
Sepp Hoffmann	1937 – 1946
Hans Strodl	1946 – 1951
Josef Eichner	1951 – 1952
Sepp Hoffmann	1952 – 1959
Ernst Hoffmann	1959 – 1962
Sepp Hoffmann	1962 – 1972
Heinz Bartsch	1972 – 1980
Walter Ebner	1980 – 1998
Lorenz Axtner	1998 – 2010
Sepp Holzer	seit 2010